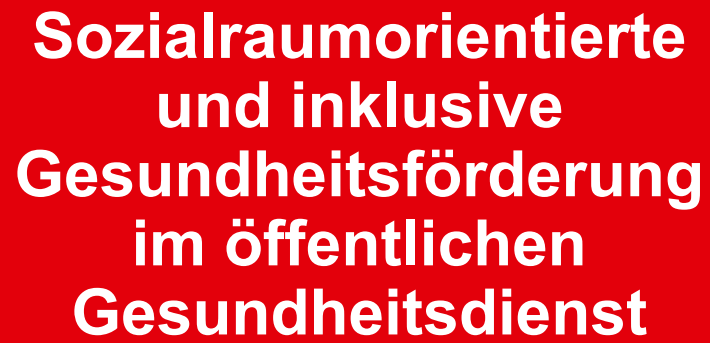




**KREIS
SOEST**



**Sozialraumorientierte
und inklusive
Gesundheitsförderung
im öffentlichen
Gesundheitsdienst**



Fachtag Inklusive Gesundheit

10.09.2025

Inhalt

1. Rechtsgrundlage
2. Leitbild
3. Gesundheitsförderung
4. Grundsätze
5. Gremien
6. Arbeitskreise
7. Gesundheitsplanung
8. Prävention
9. Beratung
10. Weitere Angebote

Rechtsgrundlage

- Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD) ist 3. Säule des Gesundheitssystems
- Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen (ÖGDG NRW)

§ 1 Grundsätze und Ziele des ÖGD

... trägt er zur Förderung **gesundheitlicher Chancengleichheit** bei.

§ 2 Kernaufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes

Abs. 1 [...] Gesundheitsschutz, Prävention und **Gesundheitsförderung**, Beratung und Information sowie **Koordination** und Steuerung.

Abs. 4 Neue Formen der Aufgabenwahrnehmung sowie neue Organisationsformen können in Modellen erprobt werden. Dabei sollen auch die Öffentlichkeit und die **Interessenvertretungen von Patientinnen und Patienten** beteiligt sowie die **Belange** insbesondere von **Bevölkerungsgruppen mit erschwertem Zugang** zum Regelversorgungssystem berücksichtigt, eine **bedarfsgerechte Versorgung** von Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen erzielt und die Anforderungen an eine geschlechtergerechte gesundheitliche Versorgung berücksichtigt werden.

Rechtsgrundlage

§ 4 Allgemeine Grundsätze der Leistungserbringung

Abs. 3 Im Interesse der Erreichbarkeit ist auf eine enge räumliche, sektorenübergreifende und funktionale Abstimmung gesundheitlicher Einrichtungen und Leistungen hinzuwirken.

§ 6 Gesundheitsförderung und gesundheitliche Prävention, Gesundheitskompetenz

Abs. 3 Die untere Gesundheitsbehörde fördert die Arbeit der gesundheitlichen Selbsthilfe und arbeitet mit deren Vereinigungen und Zusammenschlüssen zusammen. Sie kann unter Berücksichtigung des Angebotes freier Träger Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen einrichten.

§ 9 Umweltmedizin und Folgen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit

Abs. 4 Der unteren Gesundheitsbehörde wird empfohlen, die Folgen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit zu beobachten und zu bewerten, die Bevölkerung hierüber aufzuklären sowie geeignete Maßnahmen im eigenen Zuständigkeitsbereich zu ergreifen, einschließlich des Hitzeschutzes.

Ihr wird weiterhin empfohlen, sich an der Erstellung und Umsetzung von Konzepten zur Anpassung an den Klimawandel zu beteiligen.

§ 21 Koordination

Die **Koordination insbesondere [...] der Gesundheitsförderung und Prävention [...]**

§ 22 Kommunale Gesundheitskonferenz

Abs. 1 [...] Kommunale Gesundheitskonferenz von Vertretern und Vertreterinnen der an der **Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung der Bevölkerung Beteiligten, der Selbsthilfegruppen und der Einrichtungen für Gesundheitsvorsorge und Patientenschutz ein. [...]**

Abs. 2 ... **berät gemeinsam interessierende Fragen der gesundheitlichen Versorgung auf örtlicher Ebene mit dem Ziel der Koordinierung [...]**

Leitbild des öffentlichen Gesundheitsdienstes

Der Öffentliche Gesundheitsdienst

1. hat die öffentliche Verantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung
2. ist integraler Baustein des modernen Sozialstaats
3. ist bürgernah und eingebunden in kommunale Strukturen
4. orientiert sich an lokalen und globalen Herausforderungen
5. ist gemeinwohlorientiert, ohne kommerzielle Interessen
6. hat als Kernaufgaben Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung, Beratung und Information sowie Steuerung und Koordination
7. nimmt hoheitliche Aufgaben wahr und arbeitet sozialkompensatorisch, planerisch und gestalterisch, um gesundheitliche Chancengleichheit und bestmögliche Gesundheit für alle zu ermöglichen (Public Health)
8. basiert auf medizinischen, insbesondere fachärztlichen, und sozial- sowie gesundheitswissenschaftlichen Qualifikationen
9. arbeitet wissenschaftsbasiert und vernetzt
10. ist ethisch reflektiert in Respekt vor der Würde des einzelnen Menschen

- ÖGD übernahm im Rahmen der Pandemiebewältigung Schlüsselrolle
- Corona-Pandemie zeigte 2020, dass ÖGD personell gestärkt und moderner werden muss
- Ziel: „ [...] Krisen und Herausforderungen durch Klimaveränderungen, neue Erreger und den demografischen Wandel besser begegnen zu können und die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen.“
- Im Kreis Soest wurden daher auch neue Stellen in der Gesundheitsförderung und Planung geschaffen:
 1. Fachstelle seelische Gesundheit (FaSeG)
 2. Umweltbezogenem Gesundheitsschutz und Prävention
 3. Gesundheitsberichterstattung (GBE)

Gesundheitsförderung

- Bündelung Expertise der bereits bestehenden und neuen Stellen Gründung „Fachkoordination Prävention und kommunale Gesundheitsplanung“
- bei Amtsleitung angedockt
- „Fachkoordination Prävention und kommunale Gesundheitsplanung“ besteht aus:
 1. Suchtprävention
 2. Fachstelle seelische Gesundheit (FaSeG)
 3. Umweltbezogener Gesundheitsschutz und Prävention
 4. Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS)
 5. Gesundheitsberichterstattung (GBE)
 6. HIV/AIDS- und STI-Koordination

Außerdem:

1. Psychiatrie- und Suchtkoordination
2. Büro der Behindertenbeauftragten

Grundsätze

- Perspektive und Expertise der Menschen mit Behinderung, psychischen oder Suchterkrankungen (Selbsthilfe) wird mit einbezogen bei:
 - Bedarfserhebung
 - Problembeschreibung
 - Planung
 - (Wenn möglich) Maßnahme oder Veranstaltung
- Außerdem wird Engagement finanziell honoriert
 - Ehrenamtszuschale oder Honorarkosten
- Im Rahmen der Sozialraumorientierung werden lokale Akteure miteinbezogen

Vom Gesundheitsamt organisierten Gremien beteiligen
regelmäßig Vertreter:innen der Selbsthilfe:

Kommunale Gesundheitskonferenz:

- Vertreter:innen der Selbsthilfe sind stimmberechtigte Mitglieder

Regionale Planungskonferenz:

- Vertreter:innen der Selbsthilfe sind stimmberechtigte Mitglieder

Lenkungsgruppe „Aktionsplan Inklusion Kreis Soest“:

- Vertreter:innen der Selbsthilfe sind stimmberechtigte Mitglieder

Auch vom Gesundheitsamt organisierten (Fach-) Arbeitskreise beteiligen regelhaft Vertreter:innen der Selbsthilfe:

Prävention im Team (PiT):

- Vertreter:innen der Selbsthilfe sind Mitglied

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft:

- Vertreter:innen der Selbsthilfe sind stimmberechtigtes Mitglied und Mitglied im Sprecherrat

Arbeitskreis Substitution opioidabhängiger Menschen:

- Vertreter:innen der Selbsthilfe sind Mitglied

Arbeitskreis Jugendhilfe, Suchthilfe/Psychiatrie:

- Vertreter:innen der Selbsthilfe sind Mitglied

Vertreter:innen der Selbsthilfe gestalten
Veränderungsprozesse aktiv mit

Beispiel aus der KGK:

Ausgangslage:

- Drei niedergelassene Nervenärzt:innen (Fachärzt:innen für Psychiatrie und Neurologie) gingen in Ruhestand
- betroffenen Kassensitze wurden durch Neurologen nachbesetzt
- Verschlechterung der Versorgung psychisch erkrankter Menschen
- Selbsthilfe als Ausfallbürge
- Vertreter:innen der Selbsthilfe wendeten sich an das Gesundheitsamt

Folgende Gruppen stellten ihre Sichtweise in einer „Sonder-KGK“ da:

1. Vertreter der Selbsthilfe (Phönix e.V.)
2. Niedergelassener Facharzt für Psychiatrie
3. Fachklinik für Psychiatrie

Vereinbarte Maßnahmen:

1. Schreiben an zuständige kassenärztliche Vereinigung
2. Beantragung „Sonderbedarf“ bei der Kassenärztlichen Vereinigung
3. Bau einer psychiatrischen Institutsambulanz am Standort Soest
4. Erweiterung Tagesklinik am Standort Soest
5. Aufbau einer stationsäquivalenten Behandlung (StäB)

Beispiele für Beteiligung der Selbsthilfe:

- Schultage zur Suchtprävention „Alk-Parcours“
- Themenwoche „Sucht hat immer eine Geschichte“
- Schultage zur seelischen Gesundheit „Verrückt? Na und!“
- „Psychologisches Kino“
- Themenwoche „Woche der Selbsthilfe“
- „Soester Tag der seelischen Gesundheit“
- „Depressions-Prophylaxe Tag“
- Schultage zur „Organspende“
- Marktstände zu unterschiedlichen Themen
- Etc.

Beratung

Über das Gesundheitsamt fördert der Kreis Soest niedrigschwellige Beratungsangebote:

- Behindertenberatungsstellen
- Suchtberatungsstellen
- Kontakt- und Beratungsstellen (KuB)
- Etc.

Peer-Counseling in der KuB:

- In den KuBs wird die Beschäftigung von „Peers“ unterstützt
- Im Kreis Soest übernimmt das Jobcenter die Finanzierung der Ausbildung
- Informationsveranstaltungen der Psychiatriekoordination zum „Peer-Counseling“

Beratung

Traumaberatung für Geflüchtete in der KuB:

- Spezielles Angebot für traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung
- Einsatz geschulter Geflüchteter in der Beratung
- Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) und Refinanzierung des Einsatzes

Phönix e.V.:

- Durch ehrenamtliche Kräfte geführter Verein für die seelische Gesundheit
- Gegründet durch persönliche Experten und Mitarbeiter:innen des Gesundheitsamtes
- Geförderte KuB
- 19 Selbsthilfegruppen
- Unterschiedliche Kurse
- Offener Treff

Weitere Angebote

Weitere geförderte Angebote in Zuständigkeit des Gesundheitsamtes für Menschen mit Behinderung oder chronisch Erkrankte:

- Ferienfreizeiten
- Kurse und Schulungen
- Psychoedukation

Weitere Angebote

Psychoedukation soll Teilnehmende zu Expert:innen ihrer Erkrankung machen:

- 15 Module
- Triologisches Angebot (Erkrankte, Angehörige, Helfer)
- Ganzheitliche Sichtweise:
 1. Austausch der Teilnehmenden
 2. Seminarleitung (Fachpfleger oder Gesundheitsamt)
 3. Fachärzten für Psychiatrie
 4. Fachärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie
 5. Ökotrophologin

Warum das Alles?

- Rechtsgrundlage ist vorhanden
- Jahrelange gute Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Diensten des Gesundheitsamtes
- Neue Blickwinkel
- Große Expertise
- Kenntnisse vom Sozialraum
- Glaubhaftigkeit der Selbsthilfe
- Höhere Akzeptanz der Planungen
- Vertreter der Selbsthilfe als positive Vorbilder
- Erkrankung oder Behinderung einen Sinn geben
- Baut Vorurteile ab (Entstigmatisierung)
- Und vieles mehr

Vielen Dank!!!